



Pilz des Monats

Ziegelroter Risspilz - Juni 2011

Inocybe erubescens Blytt 1904



Foto: Ingeborg Dittrich

Allgemeines:

Die Risspilze der formenreichen Gattung *Inocybe* sind kleine bis mittelgroße Blätterpilze mit oft kegelförmigem Hut, der häufig am Hutrand einreißt und eine radialfaserige Huthaut besitzt. Der Sporenstaub ist erdbraun bis olivbräunlich; neben glatten Sporen finden sich auch höckerig gebuckelte und sternförmige. Kristalltragende Zystiden sind häufig. Die etwa 140 mitteleuropäischen Arten sind nur schwer auseinanderzuhalten. Sie leben in Ektomykorrhiza mit Laub- und Nadelbäumen. Die hier darzustellende Art gehört zur Gruppe mit nicht sparrig-schuppigem Hut und ist äußerst giftig.

Vorkommen:

Mai bis Juli; in Laubwäldern auf Kalk oder neutralem Untergrund, an kalkgeschotterten Wegrändern, auch in Parkanlagen, unter Gebüsch, auf Rasenflächen.

Typische Erkennungsmerkmale:

1. Das allmähliche Röten von Hut und Stiel bei älteren und eintrocknenden Pilzen;
2. Die kegelige Hutform;
3. Die blaßbräunliche Lamellenfarbe;
4. Der fehlende Mehlgeruch
5. Das Fehlen gekrönter Zystiden



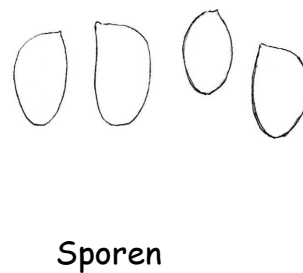
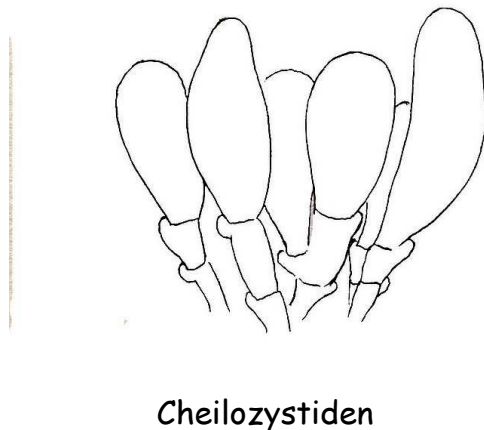
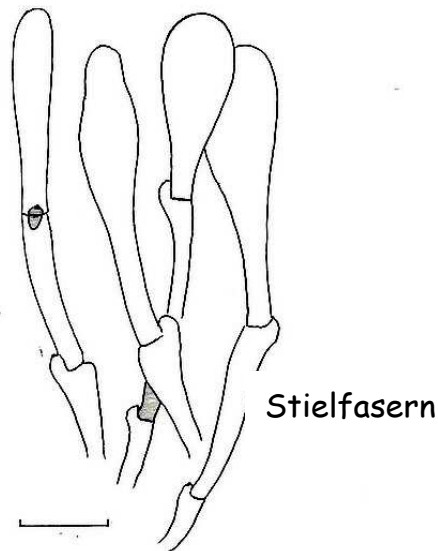
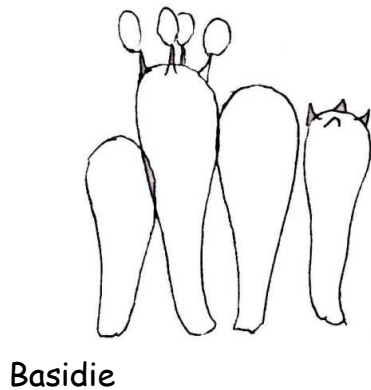
Makroskopische Merkmale:

Der fleischige **Hut** ist 3 - 7 (10) cm breit; erst stumpfkegelig, dann geschweift ausgebreitet, wobei der Buckel erhalten bleibt. Der zunächst eingerollte Hutrand biegt sich später auf und ist zuletzt unregelmäßig eingerissen und gelappt. Die Oberhaut ist radialfaserig-seidig und trocken, ihre Farbe ist anfangs weiß, dann ockergelblich, an Druck- und Verletzungsstellen verfärbt sie sich langsam streifig ziegelrot. Die engstehenden, untermischten **Lamellen** sind ausgebuchtet bis stellenweise angeheftet; sie sind anfangs weißlich mit rosa Schein gefärbt, werden dann graugelblich bis erdbraun und sind zuletzt rostig-olivbräunlich; sie haben eine weißflockige Schneide und röten bei Druck ebenfalls. Der 4 - 7 / 0,8 - 1,5 cm große, kräftige, nahezu zylindrische **Stiel** ist vollfleischig, am Grunde schwach knollig verdickt, an der Spitze feinkörnig

bereift; er ist feingestreift-faserig, weiß und rötet im Alter mehr oder minder stark. Das feste weiße **Fleisch** rötet vor allem im Stiel, besitzt einen obstartig-süßlichen Geruch, der im Alter dumpf-unangenehm wird, und einen mild-unauffälligen Geschmack (zuletzt jedoch widerlich). Der **Sporenstaub** in Masse ist ockerbräunlich.

Mikroskopische Merkmale:

Die mandelförmigen Sporen sind 9-14/6-8 μ groß; die Lamellenschneiden sind dicht mit 50-80 μ langen Marginalzellen besetzt; an den Blattschneiden findet man keulige Zystiden.



Verwertbarkeit:

Gefährlicher Giftpilz! Er besitzt einen relativ hohen Muscarin-Gehalt.

Verwechslungen:

Junge weiße Pilze können mit Egerlingen, dem Mai-Ritterling und anderen weißen Risspilzen verwechselt werden. Egerlinge haben einen Stielring und zeigen rosa bis kaffeebraun gefärbte Lamellen; der Mai-Ritterling, *Calocybe gambosa*, rötet nicht, hat weiße Lamellen und deutlichen Mehleruch. *Inocybe adaequata*, Weinrötlicher Risspilz tendiert ebenfalls zu Rotverfärbungen (Hutfasern, Stielbasis weinrot, Fleisch rosa), die Lamellen sind tonfarben, später violettbräunlich, Druckstellen bräunen. *Inocybe godeyi*, Rötender Risspilz, ist kleiner, hat an der Stielbasis ein glattrandiges Knöllchen, verfärbt zinnoberrotlich und erscheint im Juni - September. *Inocybe whitei*, Weißrosa Risspilz, ist anfangs schneeweiß, wächst im September bis November auf Humusböden im Nadelwald, besitzt spermatischen Geruch und hat Zystiden mit Kristallschopf. *Inocybe queletii*, Weißtannen-Frühlings-Risspilz ist blass ockergelblich, rötet aber nicht.

Text: Pilzbatt Nr. 140 Verein der Pilzfreunde